

Hinweise zur Referatsvorbereitung

Was ist bei der Entwicklung eines Referates wichtig? Worauf sollten Sie sich konzentrieren? Womit sollten Sie Ihr Referat beginnen? Und was sollte in einem Referat behandelt werden?

Alles ist zunächst vom **Referatsthema** abhängig. Aus diesem Grund nehmen Sie **Kontakt mit Ihren Dozierenden** auf und fragen Sie ihn bzw. sie, wie Sie das Referat konzipieren und strukturieren sollen, sowie was von Ihnen erwartet wird. Empfehlenswert ist es, einen **Termin für eine Sprechstunde** bei dem Dozenten bzw. der Dozentin mindestens zwei Wochen vor Ihrem Referat zu vereinbaren.

Einige allgemeine Punkte, die bei der Konzeption und beim Aufbau eines Referats beachtet werden sollen, sind im Folgenden aufgelistet.

Konzeption des Referats:

- *Roter Faden*: Jede Prüfungsleistung, sei es eine kurze mündliche Präsentation, ein Referat oder eine schriftliche Hausarbeit, soll einem „roten Faden“ folgen, der die Fragestellung, das Ziel, die Argumentation und die Schlussbetrachtung in einer kohärenten Weise bestimmt und zusammenhält.
- *Argumentation*: Diese soll hinsichtlich aller ihrer Komponenten und Thematiken nachvollziehbar sein. Wechseln Sie im Laufe des Referats nicht abrupt das Argument, sondern bringen Sie die unterschiedlichen Diskussionspunkte in Verbindung und ordnen Sie sie in einer logischen Reihenfolge.
- *Eigener Beitrag*: Es ist zunächst von grundlegender Bedeutung, die Forschungsliteratur über das behandelte Referatsthema differenziert wiederzugeben. Ein eigener Beitrag in der wissenschaftlichen Diskussion ist erwünscht, jedoch nicht zwingend notwendig. Willkommen sind eigene Beobachtungen und auch offene Fragen, welche zur gemeinsamen Diskussion über den behandelten Gegenstand beitragen können.
- *„Performance“*: Verständlichkeit und Klarheit beim Vortragen des Referats sind wichtige Voraussetzungen für eine gute Vermittlung der von Ihnen bearbeiteten und vorbereiteten Inhalte. Wenden Sie Ihrem Publikum nicht den Rücken zu und versuchen Sie, alle Anwesenden anzusprechen. Besonders bei ausformulierten Referaten ist es wichtig, immer wieder Blickkontakt mit den Zuhörenden aufzubauen. Sprechen Sie am besten langsam und deutlich.

Strukturierung des Referats:

- *Gliederung*: Der Titelfolie sollte eine kleine Gliederung mit dem Inhalt des Referats in Stichpunkten folgen.
- *Einleitung in das Referatsthema*: Finden Sie einen eleganten Einstieg in das behandelte Thema und heben Sie das Referatsziel bzw. die Referatsziele hervor.
- *Behandlung des Stoffes*: Falls sich das Referat auf die wissenschaftliche Erforschung und Diskussion eines einzelnen oder weniger Objekte konzentriert, beschreiben Sie diese oder zumindest für Ihre Argumentation wichtige Elemente sorgfältig und führen Sie eventuell eine ikonografische Analyse durch. Heben Sie die ästhetischen, strukturellen, kompositorischen, künstlerischen und inhaltlichen Besonderheiten der Werke hervor.

Handelt es sich hingegen um ein thematisches Referat, in dem es z.B. um eine Kunstströmung, eine Schaffensphase oder einen großen Werkkomplex geht, finden Sie unbedingt einen roten Faden und konzentrieren Sie sich auf die Hauptgemeinsamkeiten und/oder -unterschiede, welche die behandelten Gegenstände charakterisieren. Eine vertiefte Auseinandersetzung mit einzelnen Fallbeispielen ist ebenfalls erwünscht und kann in Absprache mit dem Dozenten bzw. der Dozentin erfolgen.

- *Inhalt:* Die Inhalte der analysierten Werke sollen, sofern möglich, identifiziert und erläutert werden. Von wesentlicher Bedeutung ist zudem eine akkurate historische und künstlerische Kontextualisierung der behandelten Gegenstände, um ihren Entstehungsprozess und ihre Wirkung rekonstruieren zu können.
- *Schriftliche Quellen, Entwürfe, Vorbilder und Reproduktionen:* Bringen Sie, falls vorhanden, primäre und sekundäre schriftliche Quellen zu Ihrem Thema in die Diskussion ein und führen Sie gegebenenfalls eine Analyse dieser Quellen durch. Das Gleiche gilt für die möglichen Vorbilder der behandelten Objekte und für deren Entwürfe. Fokussieren könnte man sich etwa auch auf die Rezeptionsgeschichte und auf Kopien, Nachahmungen und Reproduktionen von einem Kunstwerk.
- *Wissenschaftliche Positionen und Deutung:* Eine fundierte, wissenschaftliche Arbeitsweise bildet den Ausgangspunkt und die Basis für jede plausible Auseinandersetzung mit einer potenziellen Deutung des behandelten Gegenstandes bzw. des untersuchten Themas. Betrachten Sie die Forschungsergebnisse und verweisen Sie bitte unter Nennung der Autor*innen auf – auch unterschiedliche – wissenschaftliche Positionen. Bilden Sie sich eine Meinung dazu und nehmen Sie Stellung in der Diskussion.
- *Länge des Referats:* Proben Sie das Referat zuhause und messen Sie die Zeit, die sie dafür benötigen. Bestimmte Gegenstände oder Problematiken, die aus zeitlichen Gründen nicht im Referat behandelt werden können, können Sie als Diskussionspunkte vorbereiten.

PowerPoint-Präsentation:

- *Titelfolie der PowerPoint-Präsentation:* Auf der ersten Folie sollten der Referatstitel, Ihr Name und das Datum, zusammen mit dem Namen der Dozierenden, dem Seminartitel und weiteren Hinweisen zum laufenden Semester und dem Lehrstuhl / der Professur, in deren Rahmen die Lehrveranstaltung stattfindet, stehen.
- *Abbildungen:* Suchen Sie gute Abbildungen mit hoher Auflösung von den besprochenen Objekten. Diese sollen unbedingt von einer Bildunterschrift begleitet werden, in der der Autor*innenname, der Werktitel, das Entstehungsdatum, die Technik und der Aufbewahrungsort des Kunstwerks spezifiziert werden. Nutzen Sie Abbildungen von Details, wenn Sie diese besprechen möchten.
- *Literaturnachweis:* Die Auflistung der konsultierten Literatur und der verwendeten Abbildungen sind wesentliche Bestandteile einer kunsthistorischen, wissenschaftlichen Arbeit. Der Literaturnachweis ermöglicht es Ihrem Publikum, die Herkunft der vermittelten Informationen zu rekonstruieren und erlauben es ihnen, sie zu überprüfen. In Hausarbeiten ist auch ein Abbildungsnachweis erforderlich.